

Zu karolingischen Dichtern.

Von Paul von Winterfeld.

I. Prudentiusreminiscenzen bei Walahfrid und Hrotsvit.

Es scheint bisher noch nicht bemerkt zu sein, dass Walahfrids Gedicht 'de libro Machabeorum primo' (ed. Duemmler, *Poetae aevi Carolini* II, 369) eine Nachbildung des dritten Stückes aus des Prudentius Buch *περὶ στεφανῶν* ist. Der von Manitius a. a. O. zusammengebrachte Apparat an Parallelen ist buntscheckig genug; aber die einzige unzweifelhafte Nachahmung hat er nicht notiert. Dass dem Verf. thatsächlich das genannte Gedicht des Prudentius vorgeschwebt hat, beweist schon das Metrum, die aus fünfmaliger Wiederholung der dactylischen Zeile — — — — — gebildete Strophe. Auch fehlt es nicht ganz an Anklängen im Einzelnen: man vergleiche

Walahfrid	Prudentius
1, 5 fugiente chao	55 intereunte chao
2, 5 ut populum quateret domini	85 pectora cur generosa quatit?
5, 1 luminis accipe rite ducem	50 lucis habet tamen illa ducem.

Wenn Walahfrid hier der Geschichte des Judas Macabäus eine allegorische Ausdeutung im Sinne seiner Zeit giebt, so ist zu beachten, dass auch Prudentius die zum Vergleich herangezogene Wüstenwanderung der Kinder Israel unter Leitung der nächtlichen Feuersäule allegorisch auslegt: die nach dem Märtyrertode verlangende Eulalia, die bei Nacht das Vaterhaus verlässt, um sich selbst als Christin anzuzeigen, verlässt 'ihr Aegypten', v. 58 'nec tenebris adoperta fuit, regna Canopica cum fugeret et super astra pararet iter'.

Uebrigens theilt Walahfrid seine Vorliebe für dies Gedicht des Prudentius mit Hrotsvit, die überhaupt, auch